

Warum Friedensschließen so schwer ist

Der Westfälische Friedenskongress
in interdisziplinärer Perspektive

Der Blick auf die aktuelle weltpolitische Lage verdeutlicht, von welcher hohen Relevanz das Thema Frieden und insbesondere Friedensfindung ist. Vor diesem Hintergrund wird der Westfälische Friedenskongress (1643–1649) als erster multilateraler Gesandtenkongress betrachtet. Ziel der internationalen und interdisziplinären Tagung ist es, bestehende Narrative zum Kongress zu hinterfragen und Frieden in seiner Prozesshaftigkeit zu betrachten. Hierfür wird ein kulturgeschichtlicher Blickwinkel eingenommen, der soziale, ökonomische, politische und kulturelle Faktoren, die Friedensschließen erleichtern oder behindern, integriert. Auf diese Weise wollen wir zu einem tieferen Verständnis für die Komplexität von friedensstiftenden Aushandlungsprozessen auch in der Gegenwart gelangen.

Der Lehrstuhl für
Geschichte der Frühen Neuzeit
und Rheinische Landesgeschichte
an der Universität Bonn,

der Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg,

das Zentrum für Historische Friedensforschung

und das

LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte/
Internetportal Rheinische Geschichte

laden Sie herzlich ein,

am 31.8. und 1.9.2017,

in die

Universität Bonn,

Festsaal,

Regina-Pacis-Weg 3,

53113 Bonn.

Kontakt

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität

Dr. Dorothee Goetze und Dr. Lena Oetzel
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit
und Rheinische Landesgeschichte
Am Hofgarten 22, 53113 Bonn
Telefon: +49(0)228 737553
E-Mail: bonn1648@uni-bonn.de

Um Anmeldung per E-Mail wird bis 6. August 2017
gebeten.

Tagungsblog



<http://histrhen.landesgeschichte.eu>
#Bonn1648

Internetportal Rheinische Geschichte



www.rheinische-geschichte.lvr.de



Internationale Tagung

Warum Friedensschließen so schwer ist

Der Westfälische Friedenskongress in interdisziplinärer Perspektive

EINLADUNG

Unsere Kooperationspartner:



Etablierte und neue Perspektiven auf historisches Friedensschließen am Beispiel des Westfälischen Friedenskongresses

Morgenkaffee, ab 9.00 Uhr

Eröffnung (Lena Oetzel, Dorothee Goetze), 9.30 Uhr

Grußworte

Sektion 1: Meistererzählung(en) vom Frieden in interdisziplinärer Perspektive, 10.15–12.45 Uhr

Moderation: Marie-Thérèse Mourey

Kommentar: Benjamin de Carvalho

1. The Westphalian Peace Congress: Context and Consequences from a Swedish Perspective (Martin Hårdstedt)
2. Spanish views on the Westphalia process: Congress Diplomacy as Eternalisation of War (Alistair Malcolm)
3. Dutch News and Debate on the Peace Negotiations in Westphalia: a Case of Public Diplomacy? (Helmer Helmers)
4. Der ambivalente Friede: Der Westfälische Friedenskongress in der französischen Historiographie (Claire Gantet)

Mittagspause, 12.45–13.45 Uhr

Sektion 2: Multiple Zugänge: Der Westfälische Friedenskongress (Nachwuchssektion), 13.45–15.00 Uhr

Moderation und Kommentar: Ralf-Peter Fuchs

Kaffeepause, 15.00–15.15 Uhr

Sektion 3: Bonner Forschungstradition: Die Grundlage der Bewertungshorizonte – (Un)gelesene Quellen zum Westfälischen Friedenskongress, 15.15–19.00 Uhr

Moderation: Guido Braun

Kommentar: Thomas Just

1. Die Bonner APW-Editionen in germanistisch-linguistischer Perspektive. Chancen und Grenzen für die Forschung (Sandra Müller)
2. Zwischen Quellenkritik und Medientheorie – zur Analyse diplomatischer Korrespondenzen (Arno Strohmeyer)
3. Erklungen – Verklungen? Musikalische Quellen zwischen Performanz und Materialität (Elisabeth Natour)
4. Das Schicksal von Information beim Medienwechsel: Das Beispiel APWdigital (Tobias Tenhaef)

Gemeinsames Abendessen, 20.00 Uhr

Kaffeepause, 15.00–15.15 Uhr

Sektion 6: Vermittlung der Ergebnisse – Populärwissenschaftliche Zugänge als Multiplikatoren in die Öffentlichkeit, 15.15–17.45 Uhr

Moderation: Peter Geiss

Kommentar: Christoph Kampmann

1. Na, wat hest all wedder mokt? Ein Archivverein als Lösung für fast alle Probleme? (Nils Jörn)
2. Museographia oder Anleitung zum rechten Begriff und nützlicher Anlegung der Museorum oder Raritäten. Cammern – Krieg und Frieden in der Perspektive des Museums (Joachim Krüger)
3. Westfälischer Frieden – Gemeinsam gegen Gewalt (SC Preußen 06 Münster/Christoph Sträßer)
4. Der historische Roman – Geschichte und Geschichten für die breite Masse (Michael Wilcke)

Öffentliche Podiumsdiskussion: Friedensschließen und kein Ende? Von der Aktualität frühneuzeitlicher Friedenskongresse, 18.00–19.30 Uhr

Moderation: Anuschka Tischer

Podiumsteilnehmer: Peter Burschel, Michael Kaiser, Patrick Milton, Michael Rohrschneider

Diskurse und Praktiken des Friedensschließens

Morgenkaffee, ab 9.00 Uhr

Sektion 4: Die Bedeutung von Normen, Werten, Diskursen für Friedensverhandlungen, 9.30–12.00 Uhr

Moderation: Axel Gotthard

Kommentar: Hillard von Thiessen

1. Friede gegen den Türken – Friede mit dem Türken? Zwei Linien der Auseinandersetzung mit der osmanischen Bedrohung im Umfeld des Westfälischen Friedenskongresses (Alexander Schmidt)
2. Gewalt und Frieden (Volker Arnke)
3. Die Leiden des alten T. Krankheit und Krankheitsdiskurse auf dem Westfälischen Friedenskongress (Lena Oetzel)
4. „daß unß dergleichen anzenemmen unverantwortlich fallen wolte“ – Diplomatische Gratwanderung zwischen Verehrung und Korruption (Dorothee Goetze)

Mittagspause, 12.00–13.00 Uhr

Sektion 5: Praktiken der Diplomatie – Praktiken der Stadt, 13.00–15.30 Uhr

Moderation: Siegrid Westphal

Kommentar: Dagmar Freist

1. Spionageabwehr und -aufklärung im Umfeld des Westfälischen Friedenskongresses. Das Protokoll einer Spionageaffäre im Kurfürstentum Mainz 1646 (Maren Walter)
2. Friedensverträge, Friedensspiele. Diplomatische Theater- und Festkultur am Nürnberger Exekutionstag 1649/50 (Clemens Peck)
3. Die Gemeinschaft der Diplomaten in Westfalen als Friedenspartei (Magnus U. Ferber)
4. Intervenieren als Praktik. Zur Rolle von Diplomategattinnen auf dem Westfälischen Friedenskongress (Maria-Elisabeth Brunert)